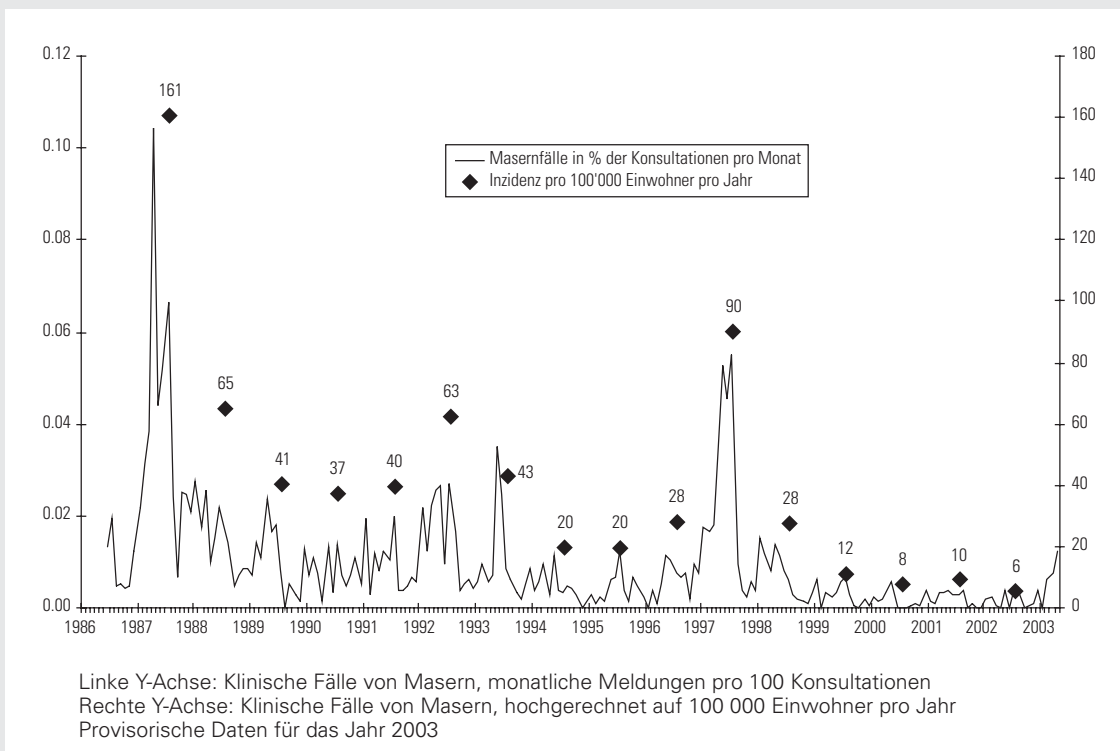


Meldungen (N) der laufenden 4 Wochen bis 23. 5. 2003 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
 Freiwillige Erhebung bei Hausärzten und -ärztinnen (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	18		19		20		21		Mittel 4 Wochen	
Thema	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³
Influenza	27	1.5	15	0.7	15	0.8	6	0.4	15.8	0.8
Asthma	33	1.8	49	2.4	47	2.5	37	2.4	41.5	2.3
Masern	4	0.2	2	0.1	1	0.1	2	0.1	2.3	0.1
Röteln	0	0	0	0	0	0	2	0.1	0.5	0
Mumps	2	0.1	4	0.2	4	0.2	3	0.2	3.3	0.2
Pertussis	3	0.2	4	0.2	3	0.2	2	0.1	3	0.2
Otitis media	45	2.5	47	2.3	59	3.1	43	2.8	48.5	2.7
Pneumonie	9	0.5	10	0.5	13	0.7	7	0.5	9.8	0.5
Influenza- und Pneumokokkenimpfung	3	0.2	2	0.1	8	0.4	2	0.1	3.8	0.2
Meldende Ärzte	199		207		197		164		191.8	

Provisorische Daten

Sentinellameldungen Juni 1986–April 2003
Masern



Im Jahr 1997 wurde im Sentinella Meldesystem in der Schweiz eine Masernepidemie entdeckt (landesweit rund 6400 klinische Fälle, was einer Inzidenz von 90 Fällen auf 100 000 Einwohner entspricht).

Nach einer raschen Abnahme blieb die Inzidenz zwischen 1999 und 2002 stabil. Ausgehend von den Sentinella-Daten bewegte sich die geschätzte Fallzahl je nach Jahr landesweit zwischen 500 und 800

oder 6 bis 12 pro 100 000 Einwohner.

Aufgrund der noch provisorischen Daten wurde im Sentinella-System im Januar 2003 kein Fall von Masern gemeldet. Sechs Meldungen

gingen im Februar ein, 7 im März und 12 im April. In den ersten 4 Monaten dieses Jahres liegen uns 25 Meldungen vor. In der entsprechenden Periode des Vorjahrs wurden dagegen lediglich 5 Fälle registriert. Die Erhöhung widerspiegelt moderat den starken Anstieg, den das obligatorische Meldewesen seit Anfang Februar 2003 verzeichnet hat. Obwohl die Sentinella-Ärztinnen/Ärzte proportional mehr Meldungen aufweisen als das obligatorische Meldesystem, hat sich das Sentinella-Meldesystem im Gegensatz zu 1987 und 1997 als zu wenig sensitiv erwiesen, um die gegenwärtigen Masernausbrüche klar zu erfassen. Es gilt zu berücksichtigen, dass das Sentinella-System nur 3% aller medizinischen Grundversorger umfasst und die aktuellen Masernausbrüche lokal eng begrenzt sind. Betroffen sind vorwiegend nicht geimpfte Kinder. Rund 92% der im obligatorischen Meldewesen erfassten Patientinnen/Patienten waren nicht geimpft.

Drei Viertel der von den Sentinella Ärztinnen/Ärzten während der ersten 4 Monate 2003 gemeldeten 25 Fälle waren jünger als 16 Jahre. In 10 (40%) Fällen wurde eine serologische Abklärung durchgeführt. In 5 Fällen wurde die Diagnose bestätigt und in einem Fall ausgeschlossen (2 negative Resultate). In den übrigen 4 Fällen erlaubten die Resultate weder eine Bestätigung noch einen Ausschluss. Acht klinische Fälle waren geimpft (32%). Davon war lediglich ein Fall durch eine positive Serologie bestätigt.

Die neuen Masernausbrüche zeigen, dass die Schweiz noch weit vom Ziel der Weltgesundheitsorganisation entfernt ist, in Europa bis 2010 die Masern zu eliminieren. Zwischen 2000 und 2002 betrug die Durchimpfungsrate bei Kindern im Alter von 24 bis 35 Monaten 81%. In der Altersgruppe der 5 bis 7-jährigen waren 89% mit mindestens einer Dosis geimpft, unter den 16-Jährigen waren es 94%. Zur Unterbindung der Übertragung des Erregers müssten mindestens 95% der Kinder zwei Mal geimpft sein. Das BAG empfiehlt die Impfung aller Kinder entsprechend dem schweizerischen Impfkalender: erste MMR Impfung (Masern, Mumps, Röteln) im Alter von 12 Monaten gefolgt

von einer zweiten Impfung im Alter vom 15–24 Monaten. Eine fehlende Impfung kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt nachgeholt werden. Jungen Erwachsenen, die weder geimpft sind noch Masern gehabt haben, wird eine Impfung empfohlen, insbesondere den Medizinalpersonen und allen, die mit Kindern arbeiten. ■

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Epidemiologie und
Infektionskrankheiten